

Oettinger hat die Region schlicht „vergessen“

Beim Spitzengespräch mit Minister Tiefensee und Bahnchef Mehdorn ließ er die ICE-Strecke unter den Tisch fallen

Von Gaby Booth

Berlin/Stuttgart/Mannheim. Die Neubaustrecke Frankfurt – Mannheim bleibt auf dem Abstellgleis. Ministerpräsident Günther Oettinger, der sich gestern zusammen mit Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee und Bahnchef Hartmut Mehdorn zusammengesetzt hatte, um die wichtigsten baden-württembergischen Schienenprojekte ins Rollen zu bringen, sprach dieses Projekt, auf das die Rhein-Neckar-Region seit Jahren wartet, nicht an. Es stand zwar auf der Tagesordnung zusammen mit dem Mammutprojekt „Stuttgart 21“ und der Neubaustrecke Stuttgart-Ulm, doch dann fiel es unter den Tisch.

Kein Wort vom MP

In der gut einstündigen Sitzung wurde das Thema von Oettinger auch nicht ansatzweise angesprochen. Bei der Eröffnung des Mannheimer Maimarktes hatte der Ministerpräsident noch betont, wie wichtig ihm diese Hochgeschwindigkeitsstrecke sei und dass er mit der Region Seite an Seite für die schnelle Realisierung kämpfen werde. In einem RNZ-Interview hatte er zudem klar Stellung gegen den „Bypass“ bezogen. Und gestern dann kein Wort. Stattdessen: „Ich bin dankbar für die klare Haltung des Bundes und der Bahn, noch im Herbst dieses Jahres eine Entscheidung über das Gesamtprojekt Stuttgart 21 und der Neubaustrecke Stuttgart – Ulm herbeizuführen“, ließ er im Anschluss an das Gespräch verlauten.

Und Bahnchef Hartmut Mehdorn ergänzte: „Wir sind einen großen Schritt vorangekommen. Darüber bin ich froh.“

Konkret haben sich die Gesprächspartner darauf geeinigt, zwei Arbeitsgruppen auf höchster Ebene zu installieren. Die eine beschäftigt sich mit dem

Lückenschluss in dem Hochgeschwindigkeitsnetz kämpft? „Die Region erwartet, dass die Landesregierung den hier anstehenden wichtigen Bahnentscheidungen den gleichen Stellenwert einräumt wie in der Region Stuttgart“, erinnerte Mannheims Oberbürgermeister Gerhard Wid-

kein Verständnis“, schließlich habe sich Oettinger im Wahlkampf noch stark für den Lückenschluss gemacht. Der CDU-Landtagsabgeordnete Klaus Dieter Reichardt kann sich nur mit dem knappen Terminplan erklären, dass sein „Chef“ die Trassenführung nicht angesprochen hat. Theresia Bauer, Landtagsabgeordnete der Grünen, hatte schon vor dem Berliner Treffen die Wischi-waschi-Haltung Oettingers kritisiert.

Im Regionalverband hatte man sich vor dem Spitzengespräch keine Entscheidung erhofft, aber immerhin die Erwartung gehegt, dass endlich die Weichen für die Neubaustrecke gestellt werden. Denn die Zeit drängt. Bis zum Herbst wird entschieden, ob die Neubaustrecke zur Finanzierung in den nächsten Fünf-Jahresplan aufgenommen wird oder nicht.

Da die bestehende Schienenverbindung Frankfurt – Mannheim schon jetzt völlig überlastet ist, plant die Deutsche Bahn eine neue Strecke. Allerdings will sie diese gegen den Widerstand der Region als Bypass-Lösung um den Mannheimer Hauptbahnhof herumführen.



Die Rhein-Neckar-Region braucht dringend eine bessere Schienenanbindung und eine Neubaustrecke für die schnellen ICEs. Ministerpräsident Oettinger hat sich bisher verbal stark gemacht, in dem gestrigen Spitzengespräch die Metropolregion aber einfach „vergessen“. Foto: Kreuzer

Umbau des Sackbahnhofs Stuttgart mit einem Kostenvolumen für ca. 2,6 Mrd. Euro, die andere mit der Hochgeschwindigkeitsstrecke Stuttgart – Ulm als Teil der Magistrale für ca. 1,5 Mrd. Euro.

Und was ist mit der Metropolregion Rhein-Neckar, die seit Jahren für den Lück-

schluss in dem Hochgeschwindigkeitsnetz kämpft? „Die Region erwartet, dass die Landesregierung den hier anstehenden wichtigen Bahnentscheidungen den gleichen Stellenwert einräumt wie in der Region Stuttgart“, erinnerte Mannheims Oberbürgermeister Gerhard Wid-

kein Verständnis“, schließlich habe sich Oettinger im Wahlkampf noch stark für den Lückenschluss gemacht. Der CDU-Landtagsabgeordnete Klaus Dieter Reichardt kann sich nur mit dem knappen Terminplan erklären, dass sein „Chef“ die Trassenführung nicht angesprochen hat. Theresia Bauer, Landtagsabgeordnete der Grünen, hatte schon vor dem Berliner Treffen die Wischi-waschi-Haltung Oettingers kritisiert.